

Recherche zur Domäne

1. **Definition eines Kleinbauern:** Offizielle Kriterien oder Definitionen, die festlegen, wann ein Landwirt als Kleinbauer gilt..
 - a. Bauern, die weniger als 2 Hektar Land bewirtschaften.¹ (1 **Hektar** = 10000 m² = 0,01km²)
 - b. kleine vs. große Betriebe: Der Zusammenhang zwischen großen Betrieben und Umweltverschmutzung bzw. kleinen Betrieben und Nachhaltigkeit/Tierwohl ist **nicht wissenschaftlich belegt**. Auch große Betriebe können nach höchsten Standards des Umwelt- und Tierschutzes bewirtschaften. **Investitionen**, die einer **umweltverträglichen Bewirtschaftung** oder dem Tierwohl zugutekommen, sind, wie alle Investitionen, **von rentablen Betrieben leichter zu leisten**. Entscheidend sind in hohem Maße das Können und das **Engagement der Betriebsleitung** und des Personals. [BMEL]
2. **Landwirtschaftliche Praktiken:** Diverse landwirtschaftliche Praktiken und nachhaltige Techniken bezüglich Anbau, Tierhaltung, Bewässerung, Düngung und Schädlingsbekämpfung.
 - a. *siehe 3a*
 - b. Mitarbeiter: Unter den rund 940.000 Beschäftigten in der Landwirtschaft bilden die **Familienarbeitskräfte** mit rund 449.100 die größte Gruppe. Dazu kommen gut 204.600 **Angestellte** sowie 286.300 **Saisonarbeitskräfte** [BMEL]
 - c. Spezialisierung: Heute sind 87 Prozent der Betriebe auf einen Produktionszweig spezialisiert, sie betreiben zum Beispiel **hauptsächlich Ackerbau** oder **halten vorrangig eine Tierart**. [BMEL]
 - d. Getreideanbau: Getreide wird als **Winter- und Sommergetreide** angebaut. Wintergetreide wird ebenfalls ab Juli geerntet, aber bereits im Herbst des Vorjahres gesät. Die größere Bedeutung haben die Wintergetreidearten, da sie wesentlich **ertragsstärker** sind. **Zwischenfrüchte**, die im Herbst ausgesät werden, um den **Boden zu durchwurzeln**, die **Bodenstruktur** zu verbessern und enthaltene **Nährstoffe** zu binden, dienen häufig als Viehfutter oder sie bleiben über Winter zum **Schutz vor Erosion** unbearbeitet stehen [BMEL]
 - e. Futterbau: Getreide, Mais, (importiertes) Soja; Ackerfutterbau vs. Grünlandnutzung; 61% der L. ist Futterbau, davon Hälfte Grünland
 - f. Obst-/Gemüse-/Kartoffelanbau: kleine Fläche, großer Ertrag. (Hand-)Arbeitsintensiv. In klimatisch optimalen Regionen. **Überdurchschnittlich hoher Anteil aus ökologischem Anbau**. Bei Obst dominieren Niederstamm-Anlagen (einfachere Ernte);

¹ FAO: Small family farmers produce a third of the world's food: <https://www.fao.org/news/story/en/item/1395127/icode/>

Gemüse: Feldgemüsebau (im Wechsel mit Getreide), gärtnerischer Freilandanbau, Anbau im Gemüsegarten

- g. Düngung: Pflanzen benötigen Nährstoffe, allen voran **Stickstoff, Phosphor und Kalium**. Diese werden entsprechend (auch wegen des typischerweise unproportionalen Vorkommen) dem **Boden entzogen** und müssen dort entsprechend **ersetzt** werden, oder sie verlieren an Fruchtbarkeit. Die **Düngemittel** können oft (witterungsabhängig) **nicht ganz aufgenommen** werden und gelangen (z.B. als Nitratauswaschung) **ins Grundwasser**. [BMEL]

- 3. **Umweltauswirkungen**: Auswirkungen landwirtschaftlicher Aktivitäten auf die Umwelt, einschließlich Themen wie Bodenerosion, Wasserverschmutzung, CO₂-Emissionen und Biodiversität.

- a. monotoner Anbau: *Insgesamt ist die Zahl der angebauten **Kulturen** deutlich **zurückgegangen**, zugleich mussten viele Gräben, Bäche, Hecken und Büsche für den Zusammenschluss **großer Flächen** weichen – und mit ihnen der Lebensraum zahlreicher Pflanzen und Tiere. [BPB]; siehe auch 5c*
- b. CO₂-Ausstoß der deutschen Landwirtschaft: [...] für **7,4 Prozent der deutschen Treibhausgas-Emissionen** verantwortlich – auch wegen des hohen Methan-Ausstoßes aus der **Viehhaltung**. [BPB]
- c. Düngemittel im Grundwasser: siehe 2e
- d. Pestizide: sorgen evtl. für Insektensterben, welches die Bestäubungsleistung gefährdet.

- 4. **Wirtschaftliche Herausforderungen**: Wirtschaftliche Herausforderungen, denen Kleinbauern gegenüberstehen. Dazu gehören Kosten für Saatgut, Düngemittel, Tierfutter, Landpacht, Marktzugang und Preisvolatilität für landwirtschaftliche Produkte.

- a. Bodenpreise: Zwischen 2009 und 2019 hat sich der **Kaufpreis** in vielen Regionen mehr als **verdoppelt**, wodurch auch die Pachtpreise deutlich anstiegen. Besonders stark legte der Kaufpreis in den östlichen Bundesländern zu, wo er innerhalb von zehn Jahren auf durchschnittlich **16.270 Euro je Hektar** kletterte und damit fast um das Dreifache stieg. Im Westen lag der durchschnittliche Hektarpreis 2019 bei **38.396 Euro**. (Grund: Investoren am Bodenmarkt sowie innerlandwirtschaftliche Konkurrenz) [BPB]
- b. ökologischer Anbau: [...] in den vergangenen 20 Jahren mehr als verdreifacht. 2019 bewirtschafteten rund **34.100 ökologische**

Betriebe 9,7 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen **Fläche**. (Aber: durch **Verzicht** auf leicht lösliche mineralische Dünger und chemisch-synthetische **Pflanzenschutzmittel** durchschnittlich **weniger Ertrag (Acker ca. 50%, Milch (Kühe) ca. 90%)**, dafür können **höhere Preise** gesetzt werden) [BPB]

- c. Verdrängung belandwirtschafteter Gebiete: Zum anderen konkurrieren **neue Siedlungen, Verkehrswege und Gewerbeflächen** mit der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Insbesondere im Umfeld der **Ballungsgebiete** wächst durch den Bedarf an **Wohnraum** der Druck auf wertvolle landwirtschaftliche Flächen. [BMEL]
- d. Maschinen statt Mitarbeiter: große Maschinen übernehmen die Arbeit einer großen Zahl an Mitarbeitern, Anschaffung ist aber **kostenintensiv** (vgl. auch 7a) [BMEL]
- e. Nebeneinnahmen: [...] die ihren Betrieb im Haupterwerb führen, versuchen heute oft [...] zusätzliche Einnahmen zu erzielen: Sie vermarkten selbst erzeugte Waren wie Gemüse, Käse oder Wurst in **Hofläden**, bieten **Urlaub** auf dem Bauernhof an oder erzeugen **erneuerbare Energien** in der eigenen Biogasanlage. [BMEL]
- f. Erzeugnispreis vs. Lebensmittelpreis: Der Rohstoff Getreide macht nur einen **Bruchteil** (deutlich weniger als zehn Prozent) der **Herstellungskosten** eines Laibes Brot aus. Zwei Drittel entfallen auf **Energie, Handel und Steuern**, knapp 30 Prozent auf **Lohnkosten**. In den letzten 50 Jahren ist der Getreidepreis gleich geblieben, der Brotpreis hat sich **verfünffacht** [BMEL]

5. **Gesetzliche Bestimmungen**: Information über gesetzliche Vorschriften und Subventionen im Bereich der Landwirtschaft, wie landwirtschaftliche Förderprogramme, Umweltauflagen und Handelsabkommen.

- a. EU-GAP: Je größer ein Betrieb, desto mehr **Subventionen** erhält er, allerdings gibt es Sonderzuschläge für die ersten 46 Hektar [BPB]
- b. Der Eingriff der Investoren: [...] den **Erwerb von landwirtschaftlichen Betrieben**, insbesondere solche, die LPGs nachfolgen. Investoren übernehmen diese Betriebe oft in Form von **Share Deals**, wobei sie alle Vermögenswerte und Verpflichtungen des Unternehmens übernehmen. Dies ermöglicht ihnen, **Mitarbeiterzustimmungen zu umgehen** und landwirtschaftliche Grundstücke **genehmigungsfrei** zu erwerben, wobei bestehende Verträge unberührt bleiben. Investoren werden rechtlich oft **wie Landwirte behandelt** und haben ähnliche Rechte beim Erwerb von Flächen. **GmbHs werden bevorzugt**, da sie leichter kontrolliert werden können, und Genossenschaften werden manchmal in GmbHs umgewandelt. Investoren erwerben Land auch auf dem Privatmarkt oder von der BVVG. [GLOCON]

- c. Subventionen für erneuerbare Energie: **Einspeisevergütung** (mittlerweile nur noch für bestehende Biogasanlagen) als Anregung zur Verwendung erneuerbare Energien; deswegen großflächiger Anbau von **Energiepflanzen** (Mais, Raps, Weizen, Holz, ...) = Pflanzen, die als **Herstellung von Energie in Form von Biokraftstoffen, Biomasse** für erneuerbare Energien genutzt werden [BMEL]
 - d. EU-Richtlinien: verpflichten alle Landwirte dazu, **Standards** einzuhalten, die den **Umweltschutz**, den **Tierschutz**, den **Arbeitsschutz** und den **Verbraucherschutz** betreffen [BMEL]
 - e. Insektenschutz:
6. **Soziale Aspekte**: Soziale Aspekte wie die Rolle von Kleinbauern in der Gemeinschaft, Vermarktungsmöglichkeiten und soziale Unterstützungssysteme.
- a. Auswahl für Verbraucher durch Globalisierung: Zwar ist es der Arbeitsteilung und dem Import und Export von Lebensmitteln zu verdanken, dass die **Auswahl** im Supermarkt heute **deutlich größer** und die Produkte erschwinglicher sind. Doch das Ganze hat auch eine Schattenseite: **Woher** die Waren stammen und wie sie hergestellt und gelagert wurden, ist oftmals nur **schwer nachvollziehbar**. [BPB]
 - b. Interesse an regionalen Produkten: Dabei legen immer **mehr Menschen Wert auf regionale Lebensmittel**. Die Nachfrage nach Produkten in Hofläden und auf Wochenmärkten nimmt zu. Auch neue Konzepte wie Abo-Kisten erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. [BPB]
 - c. “Land grabbing”: Ein Phänomen, welches längst nicht mehr nur den globalen Süden betrifft; kann gewaltsam sein; häufig begleitet von **Protesten und Konflikten** (über Zugang, Kontrolle und Nutzung des Landes/Bodens) [GLOCON]
7. **Technologische Entwicklungen**: Berücksichtigung technologischer Fortschritte in der Landwirtschaft, wie automatisierte Maschinen, IoT-Geräte für die Überwachung von Feldern und Tieren sowie fortschrittliche Anbaumethoden.
- a. Modernisierungsschub (ab 1950): Maschinen erlauben es, um ein Vielfaches weniger Angestellte zu beschäftigen sowie **effizienter zu arbeiten**; damit Ausbau (größere Ställe/Acker) möglich; bei **Geldmangel** (Kleinbetriebe) oder **Platzeinschränkungen** allerdings nicht umsetzbar == geringere Konkurrenzfähigkeit [BMEL]
 - b. Digitalisierung: **Automatisierte Arbeitsprozesse** - Schon seit mehr als zwei Jahrzehnten werden präzise arbeitende Techniken im landwirtschaftlichen Alltag eingesetzt (**precision farming**); Autonomes Fahren; **Melksysteme** und Geräte mit **Sensoren**, bei denen **Inhaltsstoffe** der Milch oder **Gesundheitszustand** der Kühe **analysiert** und direkt **gemeldet** werden; **Stallroboter** zum Putzen der Ställe; **Satelliten informieren** über **Bodenfeuchte** oder den **Zustand** der Pflanzen auf dem Acker; **Sensoren an Traktoren** bestimmen beispielsweise

die [individualisierte] **Dosierung** von Düngemitteln und **vermeiden** so **Überschüsse**; Voraussetzung ist aber eine entsprechende technische Infrastruktur im ländlichen Raum [BMEL]

8. **Klimawandel und Landwirtschaft**: Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft, einschließlich extremer Wetterereignisse, Dürren, Überschwemmungen und Anpassungsstrategien von Landwirten.
- a. Auswirkungen/Herausforderungen:
 - b. Anpassungsstrategien:
 - i. siehe 4b, 6b
 - ii. Fläche für Energiegewinnung: [Landwirte] stellen Grundstücke und Dächer zur Errichtung von **Windrädern** oder **Solaranlagen** zur Verfügung und produzieren **Biomasse** (vgl. 5c) (= Einsparung von Treibhausgasen) [BMEL] iii. ökologischer Anbau: vgl. 4b
 - iv. Subventionen für Naturpflege: Länder bieten mit finanzieller Unterstützung des Bundes den Betrieben vielfältige **Maßnahmen** für einen verstärkten Natur- und Umweltschutz an. So können landwirtschaftliche Betriebe **Förderungen** für die Anlage von **Blühflächen**, **Gewässerrandstreifen**, für die extensive Bewirtschaftung von **Grünland** und die **Pflege** von Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen

Quellen

GAP 2023-2027: https://agriculture.ec.europa.eu/common-agricultural-policy/cap-overview/cap-glance_de

Def. Öffentlicher Sektor: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/20253/oeffentlicher-sektor/>

Strukturwandel in der dt. Landwirtschaft: Wachsen oder Weichen – Deutsche Landwirtschaft im Strukturwandel | Landwirtschaft | bpb.de [BPB]

“land grabbing” in Ostdeutschland (von BPB referenziert): Jan-Brunner_Land-Grabbing-Ostdeutschland_Juni-2019_191127.pdf (fu-berlin.de)

[GLOCON]

Broschüre über dt. Landwirtschaft (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft): Landwirtschaft verstehen - Fakten und Hintergründe (bmel.de) [BMEL]